

diegenen Verkäufer gesucht und gefunden.

Der Weltkrieg und der darauf folgende Friedensvertrag haben nun dem gegenwärtigen Oesterreich, als dem Industriezentrum der alten Monarchie, den allergrößten Teil seines konsumierenden Hinterlandes genommen. Unsere Industrie und unser Handel sind darauf angewiesen, zu exportieren. Wir müssen für unsere Waren Abnehmer auf dem Weltmarkte finden. Die Verschiebung der ö. Grenzen hat gewiß daran nichts geändert. Wien besitzt das älteste und hervorragendste Kunstgewerbe, sowie die vornehmste und in der Welt geschätzteste Lederwaren- und Galanteriewarenindustrie und dort werden die geschmackvollen Bijouterien und Bronzen hergestellt. Wie in früheren Zeiten stehen auch jetzt noch unsere Erzeugnisse auf dem Gebiete der chemisch-technischen Industrie, in Eisenwaren, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten an der Spitze und auch unsere vielen anderen Industrien haben von ihrer Gebiegenheit durch die Grenzverschiebungen nichts verloren. Auch die Feineisenindustrie unserer Alpenländer, unsere Holzschneidereien und alle anderen österreichischen Produkte haben von ihrem Geschmack nichts verloren.

Das neue Oesterreich geht nun jetzt daran, seinen Export planmäßig zu organisieren und zu fördern: das beweisen schon die zahlreichen Neugründungen von Exportgeschäften aller Art. Es will die ganze Welt einladen, sich von der Leistungsfähigkeit unserer Industrie und unserer Kaufleute zu überzeugen; dabei kommt uns noch der sonst für uns sehr bedauerliche Umstand des Tiefstandes unserer Valuta zustatten; durch die Entwertung unserer Krone ist jede ausländische Firma in der Lage, bei uns sehr billig einzukaufen. Unsere Industrie- und Handelskreise werden es sich angelegen sein lassen, jede Geschäftsverbindung sorgfältig zu pflegen.

Wenn der Lustenauer Schreiber meint, daß das Beste wäre, die Ausfuhr sofort zu sperren oder hohe Zölle (soll wohl heißen Ausfuhrzölle; denn unsere Einfuhrzölle sind jetzt ohnedies schon zu hoch) fordern, dann sagen wir erst recht den allerletzten Akt ab, auf dem wir sitzen. Selbstredend ist die Ausfuhr von Lebensmitteln, Fleisch, Vieh usw. strenge zu verbieten, mit schweren Strafen zu belegen und als Verbrechen zu behandeln. Aber die Ausfuhr jeglicher Merkantilarwaren ist in jeder Weise zu fördern und nicht noch durch lokale Ausfuhrverbote zu hemmen.

Bregenz, 27. November. (Behördliche Strafe.) Karl Selega in Hörbranz wurde wegen Ausschmuggelung von vier Schweinen nach Bayern mit rechtskräftigem Strafkenntnis vom 20. November 1920 zu 8000 Kronen Geldstrafe und zu zwei Monaten Arrest, sowie zum Verfall der geschmuggelten Schweine und des Erlöses verurteilt.

Lochau, 23. Nov. (Trauung.) In der Anstaltskapelle zu Schloß Hofen wurden heute der Oekonomieverwalter Josef Kleber von Schwarzenberg und Gebhardina Degasper von Eichenberg von Professor Christian Hiller getraut. Herr Obermedizinalrat Dr. Alpburger und Regierungsrat Strobele, sowie der Trauende brachten beim Mittagessen ihre Glückwünsche bei ihren Ansprachen zum Ausdruck.

Dornbirn, 26. Nov. (Sterbefall.) Heute früh starb die Tochter Mathilde des Rechtsanwaltes Dr. Fulterer, Realschülerin der zweiten Klasse, nach dreiwöchentlicher Krankheit. Die Verstorbene war ein braves, äußerst talentiertes Mädchen. R. I. P.

Dornbirn, 26. Nov. (Silberne Hochzeit.) Heute feierten im engen Familienkreise Herr Anton Huber, Bauer (Müllergasse) und seine Gattin Josefa Huber die silberne Hochzeit. Dem Jubelpaare die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Lustenau, 22. Nov. (Rudolf Alge †)
Rasch tritt der Tod den Menschen an,
Es ist ihm keine Frist gegeben,
Es führt ihn mitten in der Bahn,
Es reißt ihn fort vom vollen Leben.
Schiller im „Tell.“

Heute wurde unter außerordentlicher Beteiligung von Nah und Fern die trübliche Hülle des Jünglings Rudolf Alge zu Grabe getragen. Der Verstorbene stand im 20. Lebensjahr und war weit bekannt als Beamter im Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Bregenz. Raum 14 Tage ans Krankenbett gefesselt, knickte der unerbittliche Tod die frische Blüte, das junge Leben. Alge spielte im öffentlichen Leben eine nicht unbedeutende Rolle. Vor allem wird der „Jugendhort“ seinem viel-

jährigen Obmann Rudolf ein bleibendes An-erkenntnis bewahren. Ob seinem Heimgang trauert auch das christliche Vereinskartell, das an Alge seinen Schriftführer und tatkräftigsten Mann verliert. Nicht weniger tief ergriffen steht an seinem Grabeshügel die Jünglingskongregation, der er ein treues Vorstandsmitglied im Vollgefühl seiner Pflicht war. In seinem unermüdblichen Eifer und goldenen Idealismus arbeitete er stets zum Wohl des Volkes. Alge war einer jener tüchtigen Charaktere, die früh geprüft die höchste Stufe eines echten Volksmannes zu erreichen streben. Er besuchte in den Kriegsjahren 1916 bis 1918 die Handelsschule in Lustenau, die er mit bestem Erfolge absolvierte. Sogleich nach Vollendung seiner Studien bekam er an der Landeshypothekenbank eine Anstellung und wurde bald zum Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Bregenz berufen, wo er in größter Pflichttreue seinen Geschäften stets freudig gestimmt oblag. Gestärkt durch die marianischen Ideale, ging sein ganzes Streben auf in dem hohen Ziel, tatkräftig apostolisch zu wirken für Gott und Heimat im öffentlichen Leben, besonders in den verschiedensten Vereinen. Sein leutseliges Wesen, seine anspruchslöse Dienstfertigkeit für jedermann, sein unermüdblicher Eifer ließen ihn unvergeßlich sein bei den zahllosen Vorgesetzten, mit denen er je zusammentraf. Gott der Herr möge seine Arbeiten und seine Verdienste für die gute Sache unserem unvergeßlichen Rudolf ewig lohnen im Himmel! R. I. P.

Lustenau, 25. Nov. (Konzert.) Es sei mir gestattet, nochmals auf das allzukurz im „Volksblatt“ erwähnte „Liederkonzert“-Konzert zurückzukommen, das am Sonntag vor vollendetem Kronenjahr gegeben wurde. So kleinlaut darüber hinwegzugehen, hieße die große Mühe und Arbeit des Herrn Dirigenten Josef Grabher nicht recht anerkennen, dem seine leichte Aufgabe gestellt war, mit so vielen durchwegs ganz neuen Kräften einen so allgemein befriedigenden Abend zu bieten. Die Gesamtleistung war sehr schön; besonders gut gefielen der gemischte Chor, seine Aussprache und schön abgerundetes Zusammensingen. Mehr Einheitliches und Zielbewusstes in der Vortragsordnung und ein etwas gehaltvolleres und packenderes Anfangslied wären wünschenswert gewesen. Und könnte man schweigen zu dem reizend schönen Liedchen, das Fräulein Resi Fik mit so vieler Wärme und Ausdruck sang! Sie verfügt über eine herrliche, klangvolle Stimme. Hoffentlich läßt sich das Verhör von der Frühlingssau bald wieder einmal hören.

Feldkirch, 23. Nov. (Schwurgericht.) Für die am 29. November beim Landesgericht beginnende vierte ordentliche Schwurgerichtssitzung 1920 wurden ausgelost:

Als Hauptgeschworene: 1. Bachstein Sigmund in Hohenems. 2. Fuchs Johann, Bäckermeister in Bludenz. 3. Wehinger J. G., Kassier in Dornbirn. 4. Hartmann Andre, Bauer in Bludenz. 5. Gunz Christian, Müller in Schruns. 6. Juen Alwin, Fabrikant in Schruns. 7. Edlinger Heinrich, Kontorist in Dornbirn. 8. Hammerle Hans, Kaufmann in Lustenau. 9. Kaufmann Jakob, Bauer in Bezau. 10. Hammerle Johann, Buchhalter in Lustenau. 11. Frid Anton, Bäckermeister in Bregenz. 12. Bangl Heinrich, Bautechniker in Dornbirn. 13. Wöginger Eduard, Gastwirt in Lustenau. 14. Rhombert Viktor, Chemiker in Dornbirn. 15. Leising Georg, Kaufmann in Bregenz. 16. Steurer Kaspar, Holzhändler in Schwarzach. 17. Rhombert Franz Xaver, Kaufmann in Dornbirn. 18. Schöch Johann, Gastwirt in Göfis. 19. Rothmund Josef, Gärtner in Rankweil. 20. Waldner Richard, Buchhändler in Bregenz. 21. Huber Josef, Fahrradhändler in Dornbirn. 22. Schueker Josef, Bauleiter in Dornbirn. 23. Wödl Julius, Direktor in Bregenz. 24. Warent Ludwig, Bauer in Tschagguns. 25. Sieber Alfons, Bauer in Bregenz-Nieden. 26. Fugenegger Hermann in Hohenems. 27. Profesch Josef, Schuhmacher in Bregenz. 28. Grabherr Josef, Bauer in Lustenau. 29. Münzberg Eduard, Vitograph in Bregenz. 30. Dünser Josef, Bauer in Bludenz. 31. Rhombert Franz, Buchhalter in Bludenz. 32. Seblmayer Adolf, Fergger in Dornbirn. 33. Ammann Wilhelm, Rüfer in Rankweil. 34. Hosp Johann, Bauer in Sattens. 35. Oesterle Martin, Bauer in Bregenz-Nieden. 36. Solymann Hermann, Bauer in Dornbirn.

Als Ergänzungsgeschworene: 1. Müller Albert jun., Ofenseher in Tisis. 2. Grädinger Alois, Photograph in Feldkirch.

3. Meier Franz, Waldaufscher in Bisingen. 4. Allgäuer Eduard, Bauer in Bisingen. 5. Ender Florian, Malermeister in Feldkirch. 6. Fugenegger Josef, Bauer in Tisis. 7. Köchle Ferdinand, Bauer in Bisingen. 8. Wölpe Josef, Buchhalter in Bisingen. 9. Kühne Josef, Kaufmann in Altenstadt.

Ludesch, 21. Nov. (Heimkehrerfeier.)

Das raue Kriegswert ist vollbracht!
Dem Herrn sei Preis und Dank!
Deff' Hilfe mit uns war
Und uns schützte in Gefahr!

Von diesem Gedanken war die schöne Feier getragen, an der sich heute unsere Gemeinde mit freudigem Interesse beteiligte. Schon gestern trieb es die Wälder in den Abend hinaus; schon gestern brachte die Bürgermusik mit Fadelzug die jubelnde Kunde: Sie sind wieder da, für die wir gebangt und gebetet haben; die wir so schmerzlich viele Jahre lang vermißten! Und heute früh sahen wir sie in der festlich geschmückten Pfarrkirche zuerst am Tisch des Herrn, dann in den eigens reservierten Beständen beim Festgottesdienst. Herr P. Agathangelus hielt ein zündendes Konzelwort, worauf 104 Heimkehrer ein Festmahl in der „Krone“ vereinigte.

Nachmittags war eine kurze Gedächtnisfeier für die gefallenen Krieger: Ludesch beweint 17 Gemeindegähne und trauert um einen Vermißten, die ihm der Krieg entrißen hat. Ein selbstmäßig aufgerichtetes Wikentkrenz, an dem die Mittragenden Angehörigen ihre Kränze niederlegten, mahnte eindringlich zum Gebete und zur dankbaren Erinnerung an alle Helden, die fern der Heimat für Herd und Heimat Gut und Blut gewopfert haben und ein ergraisendes Grablied: „Wiederseh'n, o süßes, teures Wort“ senkte wohlwundenden Trost in leid- und schmerzbeschwerte Herzen.

Dann ging's zum reichgeschmückten „Kronen“-Saal, wo Gemeindevorstand, Distriktsarzt Dr. Schneider und die Ortsseelsorger mit den Heimkehrern eine Pause einnahmen. Der Kirchenchor unter Leitung des Oberlehrers Ruderscher und die Bürgermusik mit ihrem Kapellmeister Aberer brachten durch ihr abwechslungsreiches, stimmungsvolles Programm Feststimmung in die Versammlung, die durch die Ansprache des Festredners und durch ein Kameradenwort des Herrn Dr. Schneider ausgezeichnet wurde. Herr Beiter (Thüringen) brachte durch humoristische Vorträge guten Erfolg für Bürger (Bregenz), der wegen des Eisenbahnerausstandes nicht kommen konnte. Gemeinderat Rajahyl hielt abends 6 Uhr eine Dankrede im Namen aller Heimkehrer, die durch das verständnisvolle Eingehen auf alle Opfer der Heimatgemeinde, insbesondere ihrer Funktionäre, während des Krieges, sowie durch den erhebenden Appell zur Friedensarbeit überaus wohlthuend wirkte und mit reichem Beifall belohnt wurde.

Das Fest war eine verdiente und erhebende Dankagung von Seite der Gemeinde für den treuen, opferreichen Kriegsdienst an die Heimat; aber nicht nur die Gemeinde, auch private Spender, z. B. Jagdherr Bankier Schöneberg (Zürich), Herr Ferdinand Gahner (Bludenz) und verschiedene Ortsangehörige widmeten aus diesem Anlasse nicht unbedeutende Summen, wofür nochmals gedankt wird. Alle Anerkennung verdient auch die flotte Bewirtung und das rührige Heimkehrerkomitee mit seinem strammen Obmann Wagnermeister Johann Walter. Möge der Abwärtsfeier eine lange Zeit friedlicher Zusammenarbeit zum Besten der Heimatgemeinde folgen!

Kirchliche Nachrichten.

Junsbrud, 26. Nov. (Katechetenverein.) Vor kurzem hat sich der Tiroler Katechetenverein gebildet: Obmann ist Katechet Josef Walder, Stellvertreter Pfarrer Johann Steindl, Schriftführer Katechet J. Falkner und Kassier P. Gebhard Giovanni O. Pr. Der Verein erstrebt den Anschluß an den ö. Reichsbund der Katechetenvereine, hat einen Stammkatechismus für das Bistum Brixen ausgearbeitet und dem Landtag einen zeitgemäßen Entwurf zum neuen Katechetengeb. vorgelegt.

Flauring, 26. Nov. (Dekan Greil †) Als Todesursache des vor wenigen Wochen verewigten Dekans Greil hat der Arzt Unterernährung festgestellt, insolge dessen Herzschäche und Herzstillstand. Die Pfarre Flauring hat ein ansehnliches Widum; trotz allem war im Dekanatshofe Mangel an Lebensmitteln, daß der